

Infoblatt

Amphibien im Kanton Glarus

in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch)

Im Kanton Glarus leben acht Amphibienarten: vier Schwanzlurche und vier Froschlurche. Zu den Schwanzlurchen gehören Salamander und Molche. Im Gegensatz zu Unken, Fröschen und Kröten besitzen sie auch als erwachsene Tiere einen Schwanz. Alle Amphibien sind gesetzlich geschützt.

Unsere 4 Schwanzlurche:

Alpensalamander

(Salamandra atra)

Glänzend-schwarz. Bis zu 15 cm lang. Kommt im ganzen Kanton im gesamten Berggebiet von 423 bis fast 2400 m ü. M. vor. Nutzt strukturreiche Lebensräume mit kühl-feuchtem Klima: steindurchsetzte Alpweiden, Laub- und Mischwäldern, Randbereich von Blockhalden. Ist zur Fortpflanzung nicht auf Gewässer angewiesen. Im Glarnerland sehr häufig und nicht gefährdet.



Feuersalamander

(Salamandra salamandra)

Dank seiner schwarzgelben Färbung unverwechselbar. Bis 17 cm lang. Kommt hauptsächlich im Norden des Kantons vor. Lebt bevorzugt in feuchten Laub- und Mischwäldern. Benötigt zur Fortpflanzung saubere Waldbäche, in die das Weibchen seine Larven ablegt. Nur wenige Populationen in beschränktem Verbreitungsgebiet im Kanton Glarus. Gefährdet.



Bergmolch

(Ichthyosaura alpestris)

Unterscheidet sich von den Salamandern durch den leuchtend orangen Bauch. Bis zu 11 cm lang. Im Kanton praktisch überall bis auf rund 2200 m ü. M. zu finden. Besiedelt fast alle Typen von Stillgewässern sowie langsamfliessende Wassergräben. Im Sommer häufig an Land, überwintert aber teilweise in Gewässern. Im Glarnerland häufig und nicht gefährdet.



Fadenmolch

(Lissotriton helveticus)

Bauch hell, nicht so orange wie beim Bergmolch. In der Paarungszeit tragen die Männchen einen Faden am Schwanzende. Bis zu 8 cm lang. Kommt im Kanton im Talgrund von der Lintheben bis Näfels und Mollis vor. Besiedelt verschiedene Gewässer. Nur von März bis Juni im Wasser, sonst an feuchten Stellen an Land. Im Glarnerland sehr selten und stark gefährdet.



Unsere 4 Froschlurche:

Gelbbauchunke

(*Bombina variegata*)

Lehmbraune Oberseite mit stark warziger Haut. Unterseite mit gelbschwarzer Zeichnung (Foto links oben). Kleine Art, nur bis 5 cm lang. Kommt im Kanton von der Linthebene bis Netstal sowie im Klöntal vor. Höchster Fund auf 1160 m ü. M.. Braucht für die Fortpflanzung kleine, flache, vegetationsarme Gewässer, die periodisch austrocknen. Stark gefährdet.



Erdkröte

(*Bufo bufo*)

Hat im Gegensatz zum Grasfrosch eine warzige Haut, plumpe Gestalt, waagrecht-elliptische Pupillen und deutlich sichtbare Ohrdrüsen hinter dem Auge. Kommt im ganzen Kanton bis auf rund 2200 m ü. M. vor. Besiedelt verschiedene Gewässer. Legt Laichschnüre. Verbringt die meiste Zeit des Jahres an Land. Im Glarnerland potentiell gefährdet, hauptsächlich durch Verkehr.



Grasfrosch

(*Rana temporaria*)

Verschiedene Brauntöne mit mehr oder weniger ausgeprägten schwarzen Flecken. Hat im Gegensatz zur Erdkröte eine glattere Haut, längere Hinterbeine, rundere Pupillen und oft einen dunklen Fleck hinter dem Auge. Kommt im ganzen Kanton bis über 2400 m ü. M. vor. Nutzt verschiedene Gewässer. Legt Laichballen. Häufigste Amphibienart im Glarnerland. Nicht gefährdet.



Wasserfrösche

(*Pelophylax lessonae/esculenta*)

Zwei verschiedene, schwierig unterscheidbare Arten: Kleiner Wasserfrosch und Teichfrosch. Ausgewachsene Tiere fast immer grün gefärbt. Kommen nur im nördlichen Kantonsteil von der Linthebene bis Näfels vor. Besiedeln verschiedene Gewässer. Sind eng ans Wasser gebunden: halten sich ganzjährig in Gewässern auf. Im Glarnerland sehr selten und stark gefährdet.



Für weitere Informationen:

www.naturzentrumglarnerland.ch – Natur-Infos – Fauna und Flora – Amphibien

Reich, T., Kühnis J. (2021): Amphibien und Reptilien im Kanton Glarus. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus, Band XXIII, 2021. 136 S. Die Publikation ist im Naturzentrum Glarnerland erhältlich.

Dieses Infoblatt ist online verfügbar:

www.naturzentrumglarnerland.ch – Natur-Infos – Fauna und Flora – Amphibien

Fotos: Fadenmolch © Andreas Meyer; alles anderen Arten © Thomas Reich

Stand: Februar 2024